

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

30.10.1829 (Nr. 301)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 301.

Freitag, den 30. Oktober

1829.

Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei —
Amerika. (Statensbund vom Rio de la Plata.) — Verschiedenes.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 25. Okt. Dem Allmächtigen hat es, nach seinem unerforschlichen Rathschlusse, gefallen, der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Louise Karoline Henriette, Großherzogin von Hessen und bei Rhein, gebornen Prinzessin von Hessen, Kön. Hoh., gestern Abends um 9 Uhr, auf dem Schlosse zu Auerbach, im 69sten Jahre Ihres Alters, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Se. Kön. Hoh. der Großherzog, so wie Allerhöchstdero gesamntes Haus sind durch den Verlust dieser von Ihnen so innigst geliebten und hochverehrten Fürstin in die tiefste Trauer versetzt, die von allen getreuen Unterthanen, welche die erhabenen Eigenschaften und die unerschöpfliche Herzensgüte der Verewigten kannten, auf das Lebhafteste mitempfunden werden wird.

— Die auf morgen angeordnet gewesene feierliche Eröffnung der Versammlung der Stände des Großherzogthums ist wegen des Ablebens der Frau Großherzogin ausgesetzt worden, und wird, dem Vernehmen nach, vor der Beisetzung der Leiche, welche in der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. erfolgen wird, nicht statt finden.

Entwurf einer Uebereinkunft zwischen den Regierungen der Uferstaaten des Rheins, und eines Reglements in Betreff der Schifffahrt des besagten Flusses. (Fortf.)

Art. 7. Um die Befreiung von den in dem vorhergehenden Artikel erwähnten gewöhnlichen Transitzöllen auf den Entrepots der Niederlande zu genießen, müssen die von Deutschland kommenden Waaren durch zur Rheinschifffahrt gehörende Schiffe dahin gebracht werden, und in diesem Falle werden sie statt jeder andern Zollabgabe den im Art. 4 bestimmten fixen Zoll erst in dem Augenblick entrichten, wo sie zur Seeausfuhr deklariert sind, ohne Unterschied der Flagge, unter welcher sie geladen wurden. Hinwieder haben auch die von der offenen See kommenden Waaren, die durch Schiffe gleichviel von welcher Nation gebracht und in den niederländischen Häfen abgeladen werden, den statt der Eingangs-, Ausgangs-, oder Transitzölle zu entrichtenden fixen Zoll erst in dem Augenblicke zu bezahlen, wo sie zur Ausfuhr nach Deutschland auf dem Rhein deklariert und zu diesem Ende am Bord eines an der Rheinschifffahrt theilnehmenden und einem der Unterthanen der Uferstaaten gehörenden Schiffes geladen sind. In dem einen wie in dem

andern Fall werden die besagten Waaren der Bezahlung des gewöhnlichen Rheinschifffahrtszolles, von dem in den folgenden Titeln die Rede seyn wird, nur bis zu dem Bureau, das dem Orte, an welchem sie jenen Fluß verlassen, am nächsten liegt, oder von dem Bureau, das dem Orte am nächsten ist, an welchem sie auf demselben einfahren, unterworfen seyn.

Art. 8. Durch die vorhergehenden Artikel geschieht auf keine Weise weder dem Seetonnenzoll, noch dem Leuchtthurms-, Lootsen- und andern Kosten dieser Art Eintrag, die jedes Seeschiff beim Ein- und Auslaufen zur See in den Niederlanden bezahlen muß.

Art. 9. In wechselseitiger Erwidderung der in den vorhergehenden Artikeln enthaltenen günstigen Stipulationen verpflichten sich die hohen Regierungen der Uferstaaten, zu Gunsten der niederländischen Schiffe, die bereits in der Wiener Kongressakte für den ganzen Lauf des Rheins ausgesprochene allgemeine Befreiung von dem Transitzolle auf die Waaren-Wassertransporte auszudehnen, welche, den Rhein verlassend, in die Flüsse, Kanäle, oder andere innere Schifffahrts-Kommunikationen einfahren, um die besagten Uferstaaten zu durchschneiden, insoweit dieß geschehen kann, ohne den Wassertransport gegen einen Landtransport zu vertauschen. Tritt der letztere Fall ein, so sind die Waaren dem Regime der gewöhnlichen Gesetzgebung der betreffenden Regierung unterworfen. Die Schiffer, welche den Rhein verlassen, um sich der innern Schifffahrts-Kommunikationen der Uferstaaten zu bedienen, sind in jedem Fall den zur Verhütung des Unterschleifes daselbst in Kraft befindlichen Formalitäten rücksichtlich des Transits, so wie der Bezahlung der daselbst bestehenden Zölle, Brücken-, Schleusengelder etc. unterworfen, und zwar auf dem Fuße, wie die gleichen Schiffe der betreffenden Uferstaaten.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 25. Okt. Heute haben Se. M. der König, J. K. H. der Herr Dauphin und die Frau Dauphine, den Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin K. H. in einer Privat-Audienz empfangen. (Moniteur.)

Se. K. H. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hat die Ehre gehabt, dem Könige und J. K. H. dem Herrn Dauphin und der Frau Dauphine seine Aufwartung zu machen. (Moniteur.)

— Durch eine Ordennanz des Königs vom 18. Okt.

wird der Kredit von 19,529,020 Fr., welcher durch das Gesetz vom 2. Aug. 1829 für die ordentlichen Ausgaben des Justizministeriums während des Finanzjahrs 1830 bewilligt wurde, unter die 5 Sektionen des besagten Ministeriums vertheilt.

Pariser Börse vom 26. Oktober.

5prozent. Renten: 108 Fr. 15 Cent. — 3prozent. Renten: 82 Fr. 55, 50 Cent. — 4½prozent. Renten: 104 Fr.

Großbritannien.

London, den 23. Okt. Man erfährt, über Neu-York, daß die Provinzial-Regierung von Vera-Cruz alle in ihrem Gebiete sich befindlichen Spanier gezwungen hat, sich in das Innere von Mexiko, bis auf 25 Meilen vom Meere, zurückzuziehen.

— Am 20. hatte der russische Großbotschafter und der Graf von Matuscewicz eine lange Konferenz mit Sr. Erzdem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

(Courier.)

— Der Fürst Lieven, russischer Großbotschafter, und der Graf Matuscewicz hatten am 21. eine Konferenz mit dem französischen Großbotschafter, Herzog von Laval-Montmorency.

— Die Times fahren fort, mit den Hochtorjournalen Londons an Heftigkeit und Bitterkeit der Deklamationen über den Friedensvertrag zwischen Rußland und der Türkei zu wetteifern. Eine ihrer letzten Nummern enthält einen Artikel dieser Art, der mehrere ihrer kolossalen Spalten füllt, dessen Ton uns aber keine Auszüge erlaubt.

— Ein Brief aus Neu-Orleans sagt, daß die spanischen Truppen, die vom Transportschiffe Bingham dort an's Land gesetzt wurden, sich wohlauf befänden, obgleich die Stadt am gelben Fieber litt. Die Spanier erwarteten die Ankunft von Transportschiffen aus der Havana.

Oesterreich.

(Fortsetzung des gestrigen aus dem Oesterreich. Beobachter entlehnten Artikels.)

„Sie haben mit merkwürdiger Berwegenheit bald unter dem Vorwande, auf Kosten des Rechts und der Gerechtigkeit, auf Kosten des Unterganges ganzer Völker und Reiche, die Zivilisation der Welt zu fördern, bald als unverstellte Lobredner des Eroberungssystems, mit lockenden Zauberformeln von „Nationalehre“ und „natürliche Gränzen“ bewaffnet, Projekte geschmiedet, die nichts Geringeres als die Auflösung aller bestehenden Verträge, eine weit ausgedehnte Länderteilung, und den Zustand der einen Hälfte Europa's gegen die andere zum Gegenstande hatten. Ihre Redner und Schriftsteller sind nicht müde geworden, durch die böshaftesten Erfindungen, die feindseligsten Verunglimpfungen, den Samen des Mißtrauens, der Eifersucht, der Zwietracht unter den Machthabern auszustreuen, und hätten gern, wenn ihre Kunst und Kraft nicht beschränkter gewesen wäre, als

ihr Wille, die Flamme, die auf einem für ihre Wünsche viel zu engem Schauplatze brannte, über den besten Theil der Erde verbreitet“).

„Es konnte uns nicht unerwartet seyn, daß eine von solchen Gesinnungen beseelte Partei die Nachricht vom Aufhören der Feindseligkeiten mit bitterem Anmuth empfing, und daß sie den lauten Ausbruch dieses Anmuths mit zuversichtlichen Ankündigungen neuer Fehden und neuer Revolutionen zu versüßen suchte. Eben so wenig befremdet es uns, daß, wenn sich der tägliche Strom ihrer Anklagen und Lasterungen über alle fremden Regierungen, wie über ihre eigene, ergießt, Oesterreich stets in der ersten Linie steht. Die während der Dauer des nun beendigten Krieges nie verläugnete ruhige Stellung dieses Hofes, seine auf Erhaltung des Friedens und der gesetzlichen Ordnung unverwandt gerichtete Politik, seine Entfernung von allen Berggründungsentwürfen, seine gewissenhafte Achtung aller bestehenden Verträge, der Unabhängigkeit aller Staaten, aller rechtmäßigen Verfassungen und aller gegründeten Freiheiten — sind in den Augen einer nach Verwirrung und Umsturz dürstenden Faktion unverzeihliche Verbrechen. Ihre Wortführer werden auch in unsern heutigen Bemerkungen Stoff genug zu giftigen Auslegungen finden. Dieses Spiel, das Lebensprinzip ihres Systems, müssen wir ihnen gönnen. Ihre künftigen Diatriben werden, wie die vergangenen, nichts als Verlege zu den hier ausgesprochenen Wahrheiten seyn.“

Wien, den 18. Okt. Gestern ist das in den Zeitungen bereits besprochene neue 4prozentige Anlehen unserer Regierung mit den Häusern Rothschild, Seymüller, Arnstein u. Eskeles und Sina abgeschlossen worden. Dem Vernehmen nach besteht es aus 25 Mill. Gulden R. M. Als primitiver Preis werden 86 pCt., mit Genuß des auf der Obligation haftenden Coupons, angegeben, so daß die Unternehmer nicht mehr als ungefähr 84½, dafür zahlen. Demungeachtet, und wievohl an der Börse sogleich 88 pCt. geboten wurden, wollen die Inhaber nichts hergeben. Es läßt sich nicht verkennen, daß ihnen die Umstände außerordentlich günstig sind, da das Steigen der 4prozentigen Bethmännischen Obligationen, eben so wie das eigene Interesse der Besitzer der Bankaktien und anderer Effekten, dem neuen Papiere Schwung geben muß; denn je höher dasselbe bezahlt wird, um so mehr werden auch alle übrigen zinstragenden Fonds dadurch vorgeschoben.

(Preuß. Staatsztg.)

Wien, den 24. Okt. Metalliques 102½; Bankaktien 1232.

Preussen.

Der Kön. preuß. Geheime Staatsminister, Freiherr

1) Daß das hier Gesagte von aller Uebertreibung frei ist, können wir durch unzählige, seit Jahr und Tag erschienene Journalartikel darthun. Die bekannte Schrift des Generals Richemont war nur der konzentrierte Wiederhall dieser Artikel. (Ann. des öst. Beob.)

von Brockhausen, ist am 12. Oktober, nach kurzem Krankenlager, im 62sten Jahre seines Alters, zu Berlin gestorben. Treue Anhänglichkeit an den König und das königliche Haus, und der regste Eifer für das Wohl des Staats haben den Verstorbenen in allen Beziehungen seines thätigen Lebens ausgezeichnet.

R u ß l a n d.

Das durch Sr. Kais. Maj. Befehl (datirt Volgrad in Bessarabien, den 3. Juni 1828) verordnete Comité zur Entwerfung eines Projekts zu einem allgemeinen Reglement für die ev. protestantische Kirche in Rußland hat am 7. Okt. seine Sitzungen unter dem Vorsitze des Senators, Geheimen Raths Grafen Tiefenhausen, begonnen, nachdem alle nöthigen Nachrichten und Bemerkungen eingeholt, die gehörigen Vorarbeiten bewerkstelligt, und der Bischof Dr. Ritschl aus Preussen, so wie die übrigen Mitglieder dieses Comité dazu eingeladen worden waren, und sich eingestellt hatten. Mit freudigen Hoffnungen sieht die evangelisch-protestantische Kirche in Rußland den Resultaten dieses wichtigen Vornehmens entgegen, das zum Zwecke hat, den Gang der Kirchen-Angelegenheiten vollkommen zu organisiren, und die Einrichtung der Konsistorien und geistlichen protestantischen Obergkeiten, so wie deren Verhältnisse zu sonstigen Behörden zu bestimmen.

Tiflis, den 17. Sept. Am dritten Tage nach der bei Chart am 9. Aug. erfolgten Niederlage der Kaisererzherzogen Ali-Bey, Berweser der Provinz Jépira und Mirsa-Daglu, Ali-Bey, der den Sandhak von Df verwaltet, im Lager des Oberbefehlshabers, und brachten ihm ihre und ihrer Untergebenen freiwillige Unterwerfung, worüber ein schriftlicher Vergleich aufgesetzt wurde. Durch diesen Akt ist der Rücken unsers Korps zum Theil gesichert. Unterdessen ward bekannt, daß der Sultan den Pascha von Trapezunt, Döman Chasyndar Dgly, zum Seraskier von Erzerum ernannt und ihm befohlen hatte, in allen asiatischen Provinzen der Pforte Truppen zu sammeln, und sie dem russischen Korps entgegenzustellen. Diesem Befehl zufolge hatte Chasyndar-Dgly einen Firman wegen einer allgemeinen Bewaffnung ergehen lassen, und nahm sich vor, uns mit 30,000 Mann entgegen zu kommen. Um den neuen Seraskier von diesem Vorhaben abzuhalten, beschloß der Oberbefehlshaber ihn selbst in die Gefahr zu setzen, Trapezunt zu verlieren, und rückte deswegen mit einem Theile seiner Truppen in das Innere der türkischen Besitzungen vor. Während dieser Expedition wurden die feindlichen Kriegerhaufen zerstreut, und ein unter dem Befehl des Obersten Grafen Simonitsch abgeschicktes Detachement rückte in die Stadt Gumisch-Chane ein. Als die Türken, die unsere Kommunikation bedrohten, unsere Bewegungen sahen, verließen sie ihre Positionen, und warfen sich auf Trapezunt, um diese Stadt zu vertheidigen. Da auf diese Weise der Oberbefehlshaber seinen Zweck erreicht hatte, trat er am 4. Sept. seinen Rückmarsch nach Weiburt an. Die Gebirge, über welche unsere Truppen ziehen mußten,

stellten ihnen überall die größten Schwierigkeiten entgegen. Der Weg nach Gumisch-Chane war so schlecht, daß sogar das Gebirgsgeschütz an drei verschiedenen Orten auseinander genommen und getragen werden mußte; bei nahe auf dem ganzen Marsche mußten die Leute sie unterstützen und mit Stricken befestigt halten, demugeachtet gieng es nicht ohne Unglücksfälle ab; ein Stück fiel, und quetschte zwei Artilleristen. — Der Weg nach Trapezunt ist hier beinahe ungangbar; um ihn auszubessern, hätte man nicht weniger als 6000 Hände und mehr als 20 Tage nöthig gehabt.

— Die schwedische Staatszeitung meldet aus Petersburg, die Sendung des persischen Prinzen Chosrew solle bewirkt haben, daß der Kaiser Nikolaus die Hälfte des von Persien noch abzutragenden Fünftheils der Kontribution ganz nachgelassen, und zum Abtrag der andern Hälfte fünf Jahre Aufschub verwilligt habe.

S p a n i e n.

Madrid, den 15. Okt. Es scheint gewiß, daß ein Plan zu gänzlicher Abschaffung des Korps der royalistischen Freiwilligen im Werke ist, weil sie unaufhörlich Streitigkeiten, bald mit den Bürgern, bald mit den Linientruppen haben. Diese Metis, die weder Bürger noch Soldaten sind, dienen nur dazu, die Partei zu unterstützen, die sie in ihren Sold nehmen will.

— Die Einfuhren, welche in Cadix während den drei ersten Monaten seines Privilegiums als Freihafen statt fanden, sind auf 197 europäischen Schiffen, die zusammen einen Gehalt von 18,956 Tonnen hatten, und auf 14 amerikanischen Schiffen, deren Gesamtgehalt 3081 Tonnen betrug, eingebracht worden. Die Ausfuhren, welche in dem nämlichen Zeitraume statt gefunden, betragen, und zwar nach europäischen Häfen auf 57 Schiffen 4447 Tonnen, und nach amerikanischen Häfen auf 15 Schiffen 2671 Tonnen. Die Ausfuhren nach verschiedenen Häfen Spaniens hatten statt auf 259 spanischen Schiffen, deren Gesamtgehalt 7574 Tonnen gewesen ist.

T ü r k e i.

In despotischen Ländern wie die Türkei, können Massen von Menschen zusammengebracht werden, so lange die Regierung kräftig ist. Furcht, und nicht Anhänglichkeit oder Unterthanentreue, ist das Prinzip des Handelns. Sobald dieses bewegende Prinzip nicht mehr da ist, verhält sich die Bevölkerung passiv. Wie oft sahen wir in Indien mächtige Regierungen im Nu verschwinden, während die Unterthanen zum Sieger übergiengen, wie eine Sache, die sich von selbst verzieht! Kleinasien ist die Region, welche die Türken als ihre eigentliche Heimath betrachten, und wo sich noch am meisten Fanatismus erwarten ließ. Und doch, während die Russen eine Stadt nach der andern nahmen, blieb das Volk entweder passiv, oder neigte sich auf Seiten der Eroberer. 1)

1) Burckhardt, der gewiß ein guter Beurtheiler des Orients ist, behauptet, daß religiöser Indifferentismus

A m e r i k a.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Durch Regierungsdekret vom 8. Juli ist H. Franz Mohr als Konsul und Handelsagent der freien Stadt Frankfurt a. M. bei der Republik Buenos Ayres anerkannt worden, und durch Dekret vom gleichen Tage wurde der aus Hamburg gebürtige, in Buenos Ayres ansässige Kaufmann, H. Ludwig Bernet, zur Militär- und Zivilgouverneur der Falklands-Inseln ernannt. Derselbe ist mit seiner Familie und einem Transport Ansiedler bereits nach seiner neuen Bestimmung abgefeselt. Die Besitzergreifung dieser Inseln durch die Republik Buenos Ayres ist im jetzigen Augenblick, wo Spanien neue Stützpunkte sucht und braucht, um die verlorne Herrschaft über seine Kolonien wieder zu erlangen, nicht ohne politische Wichtigkeit, und die Wahl des Hrn. Bernet, als eines Mannes von entschlossenem Charakter, zeigt, daß die Regierung die Bedeutung dieses Vorpostens kennt.

— Die Londoner Zeitung, the Sun, meldet: „Ein zu Neu-York angekommenes Schiff brachte die Nachricht, daß Buenos Ayres sich in einer bedauernswerthen Lage befinde. Kurz nach Unterzeichnung des Friedens waren neue Unruhen ausgebrochen, und Rosas bedrohte die Stadt mit einem wiederholten Angriff. Am 26. Juli hat die Wahl eines Gouverneurs der Provinz Buenos Ayres (nicht eines Präsidenten der Republik) statt gefunden, die auf Lavalle gefallen ist.“

Dasselbe Schiff brachte folgendes Schreiben aus Buenos Ayres vom 3. August: „Der Ausgang der Wahlen ist dem Rosas äußerst unangenehm, und man erwartet neue Feindseligkeiten. Der Staatskredit ist verschwunden, der Handel liegt sehr darnieder.“

Nachschrift vom 4. August: „Der Gouverneur sucht heute die Gemüther durch eine Proklamation zu beruhigen, die das Volk versichert, daß Alles auf's Beste beigelegt werden würde, und daß kein Bürgerkrieg mehr zu befürchten sey.“

V e r s c h i e d e n e s.

— Eine kürzlich in Neuschatel verstorbene Dame, Dem.

unter den Türken sehr allgemein sey; und M^r Farlane sagt im Anhang zur zweiten Ausgabe seines trefflichen Reisewerks, daß der Islam im Allgemeinen, als eins der großen Religions-Systeme der Erde, sich in Verfall befinde. Im entlegenen Ostindien hat England ihm die Flügel beschritten; in der Türkei ist der hohe heimathliche Stolz von ihm gewichen; es ist daher leicht möglich, daß sein gänzlicher Verfall eben so schnell seyn wird, als seine Entstehung und Verbreitung es war, und nicht zu lähn ist die Voraussetzung, daß in ein paar Jahrhunderten der ausschließende Glaube Mecca's in das Innere Afrika's oder in die Wüsten Arabiens verkannt seyn wird.

Dupasquier d'Ivernois, hat 200,000 Schweizerfranken (mehr als zwölf tausend Louisd'or) für Wohlthätigkeits-Anstalten und Schulen vermacht.

— In Stuttgart starb den 24. Okt. der Oberstudienrath, Oberbibliothekar von Lebet, Ritter des Ordens der württembergischen Krone, 67 Jahre alt.

— In Breslau waren kürzlich dem Kanonikus Grafen Pückler durch Einbruch 32,000 Lhr., größtentheils in Staatsschuldscheinen, gestohlen worden.

— Den 18. Oktober starb zu Gent H. Peter Calvo, gewesener Kaufmann, im Alter von 112 Jahren.

Frankfurt am Main, den 27. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Eöhne 1820 77½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,7 L.	2,0 G.	65 G.	NW.
M. 2	28 Z. 0,7 L.	6,2 G.	61 G.	NW.
N. 7¾	28 Z. 0,5 L.	3,0 G.	63 G.	Windstille

Morgens etwas Nebel — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 4.9 Gr. - 1.4 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 1. Nov. (zum ersten Male): Der Zauber, große Oper in 2 Akten; Musik von Kreutzer.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 6. Nov. d. J., ist der 2te Ball im Museum; der Anfang ist um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1829.

Die Museums-Kommission.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die geehrten Mitglieder des Kunst- und Industrievereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in dieser Woche das Vereinslokale in das zweite Stockwerk des Hauses Nr. 13 im vordern Zickel transferirt werde, und bis künftigen Sonntag, den 1. Nov. d. J., um die bestimmte Stunde erstmals voriselfst eröffnet sey.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1829.

Von Verstands wegen.

Literarische Anzeigen.

Anzeige für Branntweimbrenner und Brauer.

In den G r o o s ' s c h e n Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben, die Beschreibung von:

J. G. R ö g e l ' s

Neuem Kühlapparat

zur

möglichst schnellen und zweckmäßigen Abkühlung der Branntweirmaische und der Bierwürze. Mit 1 Abbildung, in Couvert, Preis 1 fl. 48 fr.

In Kommission der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg.

Obiger neu erfundener Kühlapparat zeichnet sich vor allen andern Kühlanstalten an Einfachheit und Zweckmäßigkeit aus, ist mit wenigen Kosten herzustellen, und für Brennerien und Brauereien als sehr brauchbar und Vortheil bringend, zu empfehlen.

Mitteltst dieses Apparats kann man Maisgut und Würze nicht nur in kurzer Zeit abkühlen, sondern auch eben so leicht erwärmen, was besonders für Branntweimbrenner, um dadurch die Gährung in dem zu kalt gestellten Maisgut zu befördern, von größter Wichtigkeit ist; auch läßt sich die zu heftige Gährung der Maische durch den Gebrauch des Apparats leicht mäßigen.

Subscriptions-Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten erscheint, und alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz nehmen hierauf Subscription an:

G. B. Kellers Nachlaß.

Eine Reihe moralischer, politischer und wissenschaftlicher Aufsätze mit beigefügter Biographie.

Der Verfasser ist durch seine frühern literarischen Arbeiten, namentlich: die Ideale für alle Stände, das Katholikon und besonders die so sehr verbreiteten Stunden der Andacht, dem deutschen Publikum zu sehr bekannt, als daß es hier, hinsichtlich seines literarischen Rufes, einer weitem Erwähnung bedürfte. Da Keller diese seine letzte literarische Arbeit mit besonderer Vorliebe und Freisinnigkeit behandelte, so darf sie dem großen Publikum um so mehr empfohlen werden, da sie für Leser jeden Standes von hohem Interesse ist.

Das Ganze besteht aus 2 Bänden, jeder von circa 26 Bogen gr. 8. Der Subscriptionspreis, der bei dem Erscheinen des ersten Bandes für das Ganze erlegt werden

muß, ist 3 fl. — Der bedeutend erhöhte Ladenpreis tritt mit Neujahr 1830 ein.

Freiburg, den 1. Okt. 1829.

Friedr. Wagner,
Buchhändler und Buchdrucker.

Bestellung wird angenommen in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braunschen Buchhandlung in Offenburg.

[Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Aubach, bei Sasbach, Bezirksamts Bühl, circa 300 Ohm Wein vorzügliches eigenes 1826er und 1828er Gewächs, öffentlich versteigert werden, wovon die Proben an den Fässern genommen werden können.

Karlsruhe. [Pferd zu verkaufen.] Ein sowohl zum Reiten wie zum Fahren gut dressirtes Pferd ist billigen Preises zu verkaufen. Im Zeitungs-Komtoir erfährt man wo.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur nächst bevorstehenden Gewinnziehung der Großh. Bad. Loose, wobei die Hauptpreise von 40,000, 15,000, 10,000 fl. etc. gewonnen werden, sind Loose bei mir billig zu haben, für nicht herausgekommene Großh. Bad. Loose gebe ich solche gegen Vergütung von 22 fl. pr. Stück. Ldw. Homburger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wer Lust haben sollte, die Verfertigung des sogenannten Ulmer Schwammes gründlich zu erlernen, kann den nöthigen Unterricht und Anweisung gegen ein billiges Lehrgeld erhalten. Die nähern Bedingungen und der Lehrmeister können im Zeitungs-Komtoir erfragt werden.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete haben sich entschlossen, ihre Boutique auf hiesigem Marktplatz aufzugeben. Zugleich empfehlen sie ihr sehr wohl assortirtes Lager in allen möglichen Sorten Bandwaaren, Nähgarne, Seide, Nadeln, Knöpfe etc., sowohl en gros als en detail Verkauf, und können besonders in acht englischem Strickgarn, Hamburger und spanischer Strickwolle, so wie auch in englischer Vigognia äußerst billige Preise gestatten.

Ettling u. Heilbronn,
der Marx'schen Buchhandlung gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er mit seiner Spezereihandlung nunmehr sein Haus (lange Straße Nr. 77) bezogen hat; fortwährend wird sein Bestreben dahin gerichtet seyn, sich durch billige und prompte Bedienung das Zutrauen seiner Abnehmer zu erwerben.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1829.

C. Dollmatsch.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] 8600 fl. Pflegschaftsgelder sind an Gemeinden zu 4 1/2 pCt. auszuleihen. Das Zeitungs-Komtoir sagt auf schriftliche frankirte Anfragen wo.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein seit 20 Jahren rezipirter, theils als Theilungskommissär, theils bei Aemtern und Verrechnungen früher gearbeiteter Scribent, wünscht in dieser Eigenschaft anderwärts Anstellung zu erhalten; sein Eintritt

Könnte gleich geschehen. Ueber seine Befähigung, so wie Auf-
führung, kann sich derselbe durch Zeugnisse hinreichend aus-
weisen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir. Briefe
erbittet man sich franco.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von
gefeztem Alter und mit guten Zeugnissen versehen, der schon
mehrere Jahre bei Herrschaften gedient, wünscht eine Stelle als
Kutscher zu erhalten; derselbe könnte gleich eintreten. Das Nä-
here ist im Gasthof zum rothen Haus zu erfahren.

Hohenewitersbach. [Bekanntmachung.] Ein
üblicher Handels- und Handwerker-Stand, von dem ich das
Nöthige beziehe, wird ersucht, ohne schriftliche Anweisung oder
baare Bezahlung nichts auf meinen Namen abzugeben, und die
Rechnungen monatlich einzuschicken, worauf sogleich Zahlung
erfolgt, indem ich auf längern Kredit verzichte, und aller
spättern Nachforderung überhoben seyn will.

Hohenewitersbach, den 25. Okt. 1829.

Frhr. v. Schilling.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Nach-
dem die in diesen Blättern Nr. 236, 237 und 238 d. J. ent-
haltene Aufforderung an die unbekanntten Inoffizierden des da-
hier verstorbenen Jubenvorfängers Abraham Dielefelder von
Gelnhausen fruchtlos geblieben ist, so werden anmit gedachte
Erben mit ihren etwaigen Einwänden gegen die beiden von Die-
lefelder hinterlassenen Testamente präkludirt, und der Testa-
mentserin der Nachlaß ausgeantwortet. Was man zur öffent-
lichen Kenntniß bringt.

Rheinbischofsheim, den 17. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.

Maier.

Kenzingen. [Aufforderung und Fahndung.]
Der von dem Großherzogl. 4ten Linieninfanterie-Regiment Mark-
graf Leopold in Freiburg desertirte Soldat Joseph Volk von
Herbolzheim wird aufgefordert, sich
binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zu stellen, und über
seinen Austritt zu verantworten.

Zugleich werden alle Polizeibehörden ersucht, auf diesen Sol-
daten zu fahnden, im Verretungsfalle zu arretriren, und wohl-
verwahrt entweder hierher oder an das Großherzogl. Regiments-
Kommando in Freiburg zu liefern.

Kenzingen, den 6. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wolfsinger.

Lahr. [Diebstahl.] Dem Abraham Heisch von Bisch-
weiler und Jakob Deutsche von Ulm, Gefellen bei Hauser
Knoblauch in Dinglingen, wurden am letzten Freitag nach-
verzeichnete Gegenstände entwendet, und zwar:

1) Dem Abraham Heisch:

Ein brauntüchener Ueberrock mit übersponnenen fagonirten
Knöpfen von Kameelhaaren;

Eine Weste von Kameelhaaren, gelb und grau gestreift;

Ein Paar Hosen von grünem wollenen Zeug.

Ein Paar neue Halbsstiefel;

Eine dunkelblautüchene Kappe mit schwarzem Schild und ei-
ner Quaste;

Ein seidenes Halstuch, blau und gelb gestreift.

2) Dem Jakob Deutsche.

Ein dunkelblautüchener Frack mit gelben Metallknöpfen;

Ein Paar dunkelblautüchene Hosen;

Eine dunkelblaue tüchene Weste mit stahlblauen Knöpfen;

Eine roth und blau gestreifte Weste von Kameelhaaren;

Eine weiß und braun gestreifte Weste a Shawl;

Ein brauner wollener gestrickter Wammes mit weißen beinere-
nen Knöpfen;

Eine dunkelblautüchener Jacke mit von gleichem Tuche überzo-
genen Knöpfen;

Ein Paar neuvorgeschuhte Halbsstiefel;

Eine blautüchene Kappe mit einer Quast;

Ein schwarzledernes neues Felleisen;

Ein rothseidenes Halstuch;

Drei leinene Hemder, 2 neue und 1 altes, eins derselben mit
D gezeichnet.

Der Veracht dieses Diebstahls fällt auf den unten signali-
sirten Purschen.

Wir ersuchen daher die Polizeibehörden, auf denselben, so wie
auf die entwendeten Gegenstände zu fahnden, und im Verre-
tungsfalle anher zu liefern.

Lahr, den 19. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Vdt. Reimann.

Signalement.

Der fragliche Pursche, Mathes Schultzes, ein Seiler-
geselle von Buchholz (Amts Waldkirch), ist etwa 5 Schuh 2
Zoll groß, untersezer Statur, hat schwarze getrauste Haare,
rundes Gesicht, graue Augen, kleine Nase, mittelmäßigen
Mund, schwarzen kleinen Backenbart.

Er trägt ein dunkelblaues rundes Kamisol, dunkelgrautüche-
ne Hosen, Stiefel, und einen Hut mit Wachstuch überzogen.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.]
Donnerstag, den 5. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden aus
dem herrschaftlichen Hartwald, Friedrichsthaler Forst,

25 Stämme Holländer-Eichen

zu Friedrichsthal auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden,
und die Steigerer mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß ih-
nen die bereits schon ausgezeichneten Stämme, auf jedesmaliges
Verlangen, von der Revierforsterei Friedrichsthal vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.]
Dienstag, den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr, werden
mit hoher Genehmigung

57 Stämme Holländer-Forsten und

30 " Holländer-Eichen,

aus dem Grabener Gemeinwald, zu Graben auf dem Rath-
hause öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungs-
liebhaber mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß die Revierfor-
sterei Graben die bereits ausgezeichneten Forsten und Eichen den
Steigerern, auf jedesmaliges Verlangen, vorzeigen wird.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Kastatt. [Holländer- und Klobstannen-Verstei-
gerung.] Die am 7. und 8. d. M. der Versteigerung aus-
gesezten 182 Stämme Tannen im Bühlerthaler Kirchspielswalde
werden wiederholt und zwar auf

Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. d. M.,
jedesmal Vormittags 8 Uhr, stammweis öffentlich versteigert,
und die Liebhaber mit dem Anfügen hierzu eingeladen, daß die
Zusammenkunft auf die oben bestimmte Zeit im Wirthshaus zum
Eichenhammerwerk im Bühlerthal bestimmte sey.

Kastatt, den 26. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] In der
Ganssack des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Johann

Haus Mayer werden, gemäß amtlicher Verfügung, nachbeschriebene Gebäulichkeiten der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

- 1) Eine dreistöckige von Stein erbaute Behausung, an dem obern Stadtgraben dahier gelegen, bestehend im untern Stock in einem heizbaren Saale, 6 tapezirten Zimmern, wovon 3 heizbar sind, und in einer Küche; hierunter befinden sich drei schöne separirte Keller; im zweiten Stock in einem heizbaren Saale, 6 tapezirten Zimmern, wovon 3 heizbar sind, sodann in einer Küche; im dritten Stock in 7 Zimmern, und ferner in einem geräumigen Speicher. Vor diesem Gebäude befindet sich ein Blumengarten, auf der Seite ein Gemüsgarten, und hinter demselben ein Hof mit einem Brunnen, was hierzu gehört.
- 2) Eine zwei Stock hohe Behausung mit 6 Zimmern, einer Küche, einer Waschküche, auf welcher noch ein weiteres Zimmer angebracht ist, einer großen Remise, drei separirten Ställen für 16 Pferde, und dem nöthigen Heuboden.

Hierzu gehört noch ein großer Hof, welcher, so wie der Hof und die Gärten des ersten Hauses, mit einer Mauer und hölzerner Einfassung umgeben ist. Beide Häuser sind durch eine Mauer von einander getrennt, welche mit einem Durchgang versehen ist.

Das Ganze liegt neben dem Palais Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie, in einer der angenehmsten Lagen der Stadt.

Die Versteigerung selbst geschieht auf

Donnerstag, den 12. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Bad- und Gasthause zur Sonne dahier, wozu mit dem Anhange eingeladen wird, daß sich die Liebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Bedingungen können vor der Versteigerung bei dem Theilungskommissär Vogel dahier eingesehen werden, und wird noch weiter bemerkt, daß mit der Versteigerung der in diesen Häusern befindlichen und zur Masse gehörigen Fahrnisse bis nach vollzogener Hausversteigerung zugewartet wird.

Baden den 19. Oktober 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Prinz.

Vogel,
Theilungskommissär.

Pforzheim. [Gasthaus-Versteigerung.] Aus der Cantonalmasse des Friedrich Kieffer dahier wird

Montag, den 9. Nov. d. J.:

das sehr gut gelegene Gasthaus zum Ritter unten am Markt neben Ferdinand Wagner und Rathsverwandten Becker, vornen der Markt, hinten das Gäßchen, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieses massiv von Stein gebaute dreistöckige Gasthaus hat 19 heizbare geräumige Zimmer, 2 gewölbte Keller zu wenigstens 200 Fuder Fässer, 3 große Speicherböden, Stallung zu 30 Pferden, Heuböden, eine Wegig, eine große Scheuer, Schweinfälle, einen geräumigen Hof mit einem Brunnen, und ein Gärtchen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Pforzheim, den 19. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Seufert.

Vdt. Weiß,
Theilungskommissär.

Müllheim. [Naturalien-Verkauf.] Künstigen Mittwoch, den 4. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr

100 Saum

1823r, 24r, 25r u. 1826r Wein und 2 vollständige Brandweinnennaparate dem Verkaufe ausgesetzt.

Ebenso werden am Freitag, den 6. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

5 Saum 1826r Weinlese
40 " Wein 1829 Gewächs
und

6 Malter Haber

ohne Ratifikationsvorbehalt verkauft.

Auch werden, wie bisher, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat im Handverkauf 1823r u. 1826r Weine um die an den Fässern bemerkten Preise abgegeben.

Müllheim, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

ca. 120 Saum 1826r Gefällweine,
gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 24. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 5. November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle, auf dem herrschaftlichen Kapellkeller dahier, ungefähr

7 Fuder 1826r Hof- und Gefällwein,
in schicklichen Abtheilungen, einer Versteigerung ausgesetzt.

Bühl, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häselin.

Schönau. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Bei Erneuerung des Unterpfandsbuchs zu Niedichen hat sich ergeben, daß in den alten Hypothekenbüchern des Distrikts Zell bis zum Jahr 1810 eine Menge ungestrichener hieher bezüglichen Einträge bestehen.

Diese Einträge wurden aber nicht nur zur Erneuerung nicht angemeldet, sondern sie sind nach dem Resultat der vorgenannten Untersuchungen auch größtentheils getilgt.

Es werden also alle jene, welche auf Liegenschaften der Gemarkung Niedichen aus den genannten Zeller Distriktpfandsbüchern noch Pfandrechte herleiten wollen, aufgefordert, sich deshalb

binnen 6 Wochen

bei Großherzogl. Amtsrevisorate Schönau zu melden, widrigenfalls diese Einträge bei der vorgenommenen Pfandbucherneuerung unbeachtet bleiben.

Schönau, den 22. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. B.

Zutt.

Vdt. Hemberlin.

Baden. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandsbuchs der diesseitigen Stadtgemeinde Sinzheim ist für nöthig erkannt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in den zum Stabe Sinzheim gehörigen Orten und Zinken — Sinzheim, Halberstung, Kartung, Schiftung, Verberg, Müllhofen, Winden, Altenburg, Buchtung, Bürgerhof, Dittenburs, Ebenung, Liebelshof, Litzung und Kiefenau — Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

16., 17., 18., 19., 20. und 21. November d. J.

bei der Pfandbuchrenovationskommission, auf dem Rathhause zu Sinzheim, anzumelden, und ihre hierüber besitzenden Urkunden in Original oder beglaubigter Abschrift vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im

alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 15. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
M a h l e r.

Karlsruhe. [Aufforderung.] In Sachen des Apotheker Nasen in Mannheim, gegen die Töchter des vormaligen Oberrechnungs-rath Bowinkel, Maria und Josepha, Forderung betreffend, hat Kläger erklärt, daß er sich durch die vorläufig an ihn geschehene Cession des Vermögens des verschollenen Franz W a c h e m als gänzlich abgefunden betrachten wolle, hat darum zugleich seine Klage vom 17. März 1825 auf weitere 2436 fl. 9 kr. zurückgenommen. Durch diesseitigen Beschluß vom 4. Juni d. J. wurde deshalb diese Klagsache dahin für erledigt erklärt, daß es dem Kläger nunmehr überlassen sey, in das Vermögen des W a c h e m sich einweisen zu lassen.

Auf Ansuchen mehrgenannten Klägers wird dieses den Besagten, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, hierdurch mit der Auflage eröffnet, bis

Montag, den 30. November d. J.,

entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten, ihre etwaigen Einwendungen gegen die Einweisung des Apotheker N a s e n in das Vermögen des verschollenen Franz W a c h e m um so gewisser dahier vorzutragen, als sonst sie damit ausgeschlossen würden, und die gebetene Einweisung erfolgen soll.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.

Verfügt bei Großherzogl. Bad. Stadtamt.
B a u m g ä r t n e r.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des im Jahr 1825 dahier verstorbenen Hofgerichts-Advocaten O s s e n h ä u s e r wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Prioritätsrechte auf

Freitag, den 18. Dez. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
B a u m g ä r t n e r.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Heinrich Bürkle'schen Eheleute von Gengenbach hat man Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 20. November d. J.;

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefodert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 29. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
B o s s i.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Gebrüder J. L. und M. Rosenfelds dahier hat man den Konkurs erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tag-

anberaumt.

Mittwoch, den 11. I. M.,

Derer Kreditoren werden daher aufgefordert, sich am besagten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf der diesseitigen Oberamtskanzlei einzufinden, und ihre Forderungen und Vorzugsrechte gehörigermassen zu begründen, widrigenfalls aber den Ausschluss von der Masse zu gewärtigen.

Zugleich wird denselben eröffnet, daß von Seiten der Kreditorschaft am Liquidationstage der Antrag eines Arrangements gestattet werden wird, und in dieser Beziehung werden die nicht erscheinenden Kreditoren als der Mehrzahl beitretend angesehen.

Heidelberg, den 8. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
F r h r. v. F i s c h e r.

Vdt. Gruber.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Peter Philipp von Tiefenbach ist Saut erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 23. Nov. l. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt worden; wozu sämtliche Gläubiger des Schuldners, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Eppingen, den 1. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
O r t a l l o.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des lebigen Bernhard Brifel von Sulzfeld ist Saut erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 23. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Schuldners, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Eppingen, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
O r t a l l o.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verlebten Sebastian Kuhn von Rohrbach ist Saut erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 24. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Eppingen, den 20. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
O r t a l l o.

Triberg. [Editkalladung.] Jakob Faller von Neukirch, welcher schon vor 40 Jahren unter dem K. K. Oesterreichischen Militär Dienste genommen, nach seiner Desertion von demselben sich in Quimper, Departement Finisterre, niedergelassen, und seit beiläufig 14 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Uebnahme seines in 140 fl. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen den bekannten muthmasslichen Erben in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Triberg, den 26. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
B l e i b i m h a u s.

(Mit einer literarischen Beilage der Gebrüder Gross in Freiburg, das Archiv für Rechtspflege und Gesetzgebung in Baden betreffend; und einer literarischen Beilage von Aug. Dßwald in Heidelberg.)